

2. Wie trägtst du ein so weißes Kleid,
mit gold'nem Staub besät,
daß Salomonis Herrlichkeit
vor deiner nicht besteht!

3. Gott hob dich aus der Erde Grund,
hat liebend auf dich acht,
er sendet dir in stiller Stund'
ein Englein bei der Nacht.

4. Das wäscht dein Kleid mit Tau so rein
und trocknet's in dem Wind
und bleicht es in dem Sonnenschein
und schmückt sein Blumenkind.

5. Du schöne Lillie auf dem Feld,
in aller deiner Pracht
bist du zum Vorbild mir gestellt,
zum Lehrer mir gemacht.

6. Du schöne Lillie auf dem Feld,
du kennst den rechten Brauch;
du denkst, der hohe Herr der Welt
versorgt sein Blümchen auch.

168. Gottes Lob in Wald und Feld.

Dieffenbach.

1. Was rauschen doch die Bäume
im Walde alle so? —
Sie loben Gott den Herren;
drum rauschen sie alle so froh.

2. Was blühen doch die Blumen
so lieblich in dem Thal? —
Sie danken ihrem Schöpfer;
drum blühen sie alle zumal.

3. Was springen doch die Bächlein
so lustig hier vorbei? —
Sie preisen Gott im Himmel;
drum springen sie alle so frei.